

SVDS

Objekttyp: **AssociationNews**

Zeitschrift: **Sprachspiegel : Zweimonatsschrift**

Band (Jahr): **53 (1997)**

Heft 3

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Jahresversammlung vom 19. April 1997 in Basel

Die Jahresversammlung – wie auch das Vereinsjahr 1996 – war geprägt von den teils bereits erfolgten, teils noch bevorstehenden Umstrukturierungen im Verein und dessen Institutionen: Der bereits über achtzigjährige, verdiente Geschäftsführer Werner Frick, der in Personalunion auch die Ämter des Schriftleiters der Zeitschrift «Sprachspiegel» und des Leiters der Sprachauskunft bekleidet hatte, wurde im Sommer 1996 durch den neuen Redaktor Dr. Ernst Nef abgelöst und hatte auf den 1. April 1997 die Leitung der Sprachauskunft an lic. phil. Hans Amstutz zu übergeben. Die Übergänge spielten sich leider nicht ohne Misstöne ab, was auch in verschiedenen Voten anlässlich der Jahresversammlung zum Ausdruck kam. – Erfreulich war, dass die Versammlung dem einstimmigen Antrag des Vorstandes, Werner Frick zum *Ehrenmitglied* zu ernennen, mit nachhaltigem Applaus folgte.

Aus dem *Jahresbericht* des Präsidenten (vgl. Heft 1/97, S. 31 ff.) fanden nebst «Sprachspiegel» und Sprachauskunft besonders der Duden-ausschuss, die Vernehmlassung zum Sprachartikel und eine Veranstaltung zum Thema «Von der Sprachkrise zur Sprachsubversion» Beachtung.

Die *Jahresrechnung 1996* schloss bei Einnahmen von Fr. 47444.– und einem Aufwand von Fr. 55108.– mit einem Defizit von Fr. 7664.– ab. Dem Antrag der Revisoren entsprechend wurde die Rechnung mehrheitlich genehmigt. Das Budget 1997 – bei den Ausgaben grosszügig, bei den Einnahmen zurückhaltend kalkuliert – sah bei Aufwendungen von Fr. 111500.– ein Defizit von Fr. 40000.– vor. Gemäss einem Antrag aus der Versammlung wurde es dahingehend modifiziert, dass das Defizit mit Fr. 20000.– und Spendeneingänge (um die sich der Vorstand zu bemühen hat) mit ebenfalls Fr. 20000.– beziffert wurden. Das Vereinsvermögen beträgt Fr. 42160.–.

Die *Änderung der Statuten*, die den neuen Vereinsstrukturen Rechnung trägt, und der veränderte Zweckartikel, der in Zusammenarbeit mit Vertretern des ehemaligen Vereins Hochdeutsch in der Schweiz (VHS) erarbeitet wurde,

fand grossmehrheitliche Zustimmung. Die Statuten werden in einer folgenden Nummer des Sprachspiegels in vollem Wortlaut publiziert werden.

Bei den *Wahlen* für eine dreijährige Amtsdauer waren zunächst vier Rücktritte zur Kenntnis zu nehmen. Als Vorstandsmitglieder traten zurück: W. Frick, Dr. Th. Raeber und P. Waldburger; als Revisor: H. Rieder. Die übrigen Vorstandsmitglieder, inkl. Präsident, stellten sich für eine Wiederwahl zur Verfügung und wurden bestätigt; desgleichen der verbleibende Revisor. Neu wurden in den Vorstand gewählt: Dr. phil. Hans Bickel, Assistent am Deutschen Seminar der Universität Basel sowie Theodor Hotz und Trudy Ritschard aus dem ehemaligen Vorstand des VHS. Neuer Revisor ist Pius Glanzmann.

Von den *befreundeten Vereinen* war einzig die Bubenberggesellschaft vertreten. In ihrem Programm steht dieses Jahr Jeremias Gotthelf im Vordergrund.

Zum Abschluss erinnerte der Präsident an den im März 1997 erfolgten Hinschied unseres Mitglieds *Dr. Alfons Müller-Marzohl* und verlas die von Dr. Kurt Meyer verfasste Würdigung (vgl. S. 82 in diesem Heft). Dieser ehrende Akt verlieh der zum Teil etwas turbulent verlaufenen Jahresversammlung einen besinnlichen Ausklang.

Auf der Präsenzliste hatten sich 33 Teilnehmer eingetragen.

H.B.

Spendenaufruf

Liebe Mitglieder und Freunde des SVDS! Wie vieles in unserer Zeit befindet sich auch unser Verein in einer Phase der Veränderung. Einiges davon haben die Vereinsmitglieder mitbekommen: Der «Sprachspiegel» hat mit Dr. Ernst Nef seit rund einem Jahr einen neuen Redaktor, und seit dem 1. April dieses Jahres ist lic. phil. Hans Amstutz, wissenschaftlicher Mitarbeiter am Deutschen Seminar der Universität Basel, im Halbamt neuer Leiter der Sprachauskunft des SVDS.

Werner Frick hat diese beiden zentralen Aufgaben unseres Vereins während vielen Jahren

weitgehend ehrenamtlich wahrgenommen und damit das Budget des SVDS nur wenig belastet. Der Vorstand war sich im Hinblick auf eine Neubesetzung von Redaktion und Sprachauskunft jedoch von Anfang an bewusst, dass diese nur mit erheblichen Mehrkosten bewerkstelligt werden könne. Wir gehen davon aus, dass es etwa drei Jahre dauern wird, bis die neue Sprachauskunft annähernd kostendeckend arbeiten kann.

In dieser Aufbauphase, die vom Deutschen Seminar der Universität Basel mit viel Begeisterung angegangen und von uns mitgetragen wird, ist der SVDS auf Ihre finanzielle Unterstützung angewiesen. Ein solcher Spendenaufruf ist für uns ungewöhnlich, aber der SVDS

befindet sich gegenwärtig auch in einer Ausnahmesituation. Um es ganz deutlich zu sagen: Wir brauchen 1997 Spenden von rund Fr. 40000.–. Nur mit diesen zusätzlichen Mitteln wird es uns gelingen, die Anliegen unseres Vereins im geplanten Sinne weiterzuführen.

Spenden nehmen wir gerne auf unserem Postkonto in Zürich entgegen: **Konto 80-590-3, Schweizerischer Verein für die deutsche Sprache (SVDS).**

Eine weitere Unterstützung ist auch die Werbung neuer SVDS-Mitglieder! Für Ihre Grosszügigkeit und Ihr Engagement dankt Ihnen der Vorstand des SVDS im voraus sehr herzlich.

Johannes Wyss, Präsident

Chronik

Alemannische Dialektdichtung – eine Tagung

Mit den Perspektiven der Dialektdichtung am Ende unseres Jahrhunderts befassten sich Dialektdichter und Liedermacher aus dem grossalemannischen Sprachraum, dem Badischen, dem Elsass, der Schweiz und Vorarlberg, bei Lesungen, einem Symposium und an einer Matinée im Rahmen der «Heimattage» in Wehr (D).

Ist der alemannische Dialekt tatsächlich am Verschwinden? Die Frage wurde gestellt und vor allem von den Elsässern als realistisch bezeichnet. In der Schweiz, so war man der Ansicht, sehe es nicht so kritisch aus mit dem Dialekt. Einigkeit herrschte darüber, dass die Mundart sich unter dem Einfluss von Hochdeutsch und Englisch in einem Veränderungsprozess befinde. Am Ende unseres Jahrhunderts haben wir eine «Mundart von CD-Rom und Software», sagte ein Sprecher.

Was die Dialektdichtung betrifft, wurde festgestellt, dass es zwar die Mundartdichtung weiterhin neben der Dichtung in der Standardsprache gebe, dass sie aber für letztere keine Konkurrenz darzustellen vermöge. Die Dialektdichter haben es heute nicht leicht; auch wenn ausnahmsweise ein Dialektyriker wie der Wehrer Markus Manfred Jung Buchauflagen von 30000 bis 50000 erreicht.

Mehr Englisch zu Lasten des Französischunterrichts im Kanton Zürich

Laut einer Studie von François Grin von der Universität Genf sprechen 45.5% der Deutschschweizer mittelmässig bis sehr gut Englisch und nur 40.7% ebenso Französisch. Dennoch soll jetzt im Kanton Zürich der Englischunterricht um ein oder zwei Jahre früher beginnen, bereits im 7. oder 8. Schuljahr, zu Lasten des Französischunterrichts, der mit ein bis zwei Wochenstunden weniger dotiert sein wird.

In der Romandie betrachtet man dies als nicht gerade freundeidgenössische Geste und nimmt sie mit Befremden zur Kenntnis. Die Tageszeitung «Le Nouveau Quotidien» versah einen längeren diesbezüglichen Artikel mit dem Titel: «Zürich, indifférente et anglophone, assiste à la mort du français dans les écoles». Was die Romands offenbar besonders beunruhigt, ist die Tatsache, dass, von ein paar Leserbriefen abgesehen, die Zürcher diese Stützung des Französischunterrichts ohne Protest über sich bzw. ihre Kinder ergehen zu lassen bereit sind.

Obligatorium an der ETH: Vorlesungen auf englisch

Schon seit Jahrzehnten gibt es an der ETH Zürich Lehrveranstaltungen, die auf englisch abgehalten werden. Zehn Prozent der Professoren stammen aus dem angelsächsischen